

Fachdossier und Musterprüfung Fach Anforderungen für die Zulassungsprüfung an die Pädagogische Hochschule Schwyz (PHSZ)

Lernziele

Die Kandidatinnen und Kandidaten

- zeigen anhand eines eigenständigen Objektes, das den Zielvorgaben entspricht, dass sie einen gestalterischen Prozess planen, ausführen, dokumentieren und präsentieren können.
- zeigen, dass sie in den Bereichen Material und Verfahren über Kenntnisse verfügen und diese sachgerecht anwenden können.
- zeigen, dass sie Problemlösendes Lernen kennen und relevante fachspezifische Lernformen (Materialerprobungen, Gestalterische Experimente etc.) im Sinne des problembasierten Lernens beim Lösen des Auftrages anwenden können.

Inhalte

- Phasen in Designprozessen: analysieren, planen, ausführen, dokumentieren, reflektieren
- Entwurfswerkzeuge: Ideenskizzen, Planzeichnen, Materialskizzen, Modellskizzen, Prototyp
- Funktion: funktionale Probleme lösen
- Gestaltung: Gestaltungselemente in Bezug auf Funktion, Form, Proportion, Farbe und Material einsetzen
- Material / Verfahren: Ausführungsqualität der gewählten Materialien und Verfahren sachrichtig anwenden
- Lern- und Arbeitsweisen: bearbeiten der Aufgabenstellung im Sinne des methodischen Problemlösens
- Präsentation: Arbeitsprozess dokumentieren und präsentieren

Prüfungsmodalitäten und Bewertungskriterien

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Vorbereitungskurses bearbeiten drei Module, die jeweils bewertet werden. Der Durchschnitt der drei Resultate ergibt die Schlussnote

Kandidatinnen und Kandidaten, die nur die Zulassungsprüfung ablegen, bearbeiten eine Prüfungsaufgabe in den Werkräumen der Pädagogischen Hochschule ab. Sie dauert vier Stunden.

Für die Bewertung der Modulaufträge und der Prüfungsaufgabe gelten folgende Kriterien:

- Funktion: Die funktionalen Probleme sind überzeugend gelöst
- Gestaltung: Gestalterische Aspekte wie, Proportion, Farbe, Form, Funktion und Materialien stehen in einem überzeugenden Zusammenhang. Der Gestaltaufbau folgt nachvollziehbaren Kriterien
- Material und Verfahren: Die Ausführungsqualität entspricht den gewählten Materialien und Verfahren und unterstützt das Produkt in funktionaler Hinsicht. Die Verfahren sind sachrichtig angewendet
- Originalität: Das Produkt überzeugt durch eine eigenständige und interessante Lösung

- Komplexität: Das Produkt verfügt über eine gewisse Komplexität dank optimalem Zusammenwirken von Funktion, Gestaltung, Material, Verfahren
- Präsentation: Die Präsentation dokumentiert die einzelnen Phasen des Arbeitsprozesses aussagekräftig
- Lern – und Arbeitsweise: das Resultat basiert auf der Methode des Problemlöseprozesses

Empfohlene Vorbereitung / Literatur

- AUTORENTEAM: Lernen sichtbar machen. Werkspuren. Vermittlung von Design und Technik. 4/2011. www.werkspuren.ch
- BIRRI, C., OBERLI, M., RIEDER, C.: Fachdidaktik Technisches Gestalten / Werken. Eigenverlag 2003. Methoden: S. 88 – 95.
- HEUFLER, Gerhard: Design Basics. Von der Idee zum Produkt. 2009.
- LUNIN, S., SINNER, M.: Werkfelder 2. Zürich. Grundlagen zur Gestaltung und Technik. 2002. Skizzieren, Planen und Entwerfen: S. 40 – 44.

Musterprüfung und Lösung

Thema SIMPEL

SIMPEL, das Verpackungssystem, das schützt und überrascht.

Auftragskriterien

- Das Glas ist sicher verpackt und eingebettet. Es ist sichtbar oder auch nicht.
- Der Zapfen ist Teil des Inhaltes, möglicherweise auch mehr – Spezialeffekt.
- Die Verpackung ist mehrmals brauchbar.

ein Reagenzglas, ein Korkzapfen

Material — für die Ideenskizzen und Funktionsmodelle
Mikrowellkarton , Leim, Abdeckband

— für das Anschauungsmodell
so wenig wie möglich – so viel wie nötig
zusätzliche Mittel dienen ausschliesslich funktionalen Zwecken
Mikrowellkarton weiss 0,8 mm
Abdeckband, Leim
zusätzliche Mittel NN

Kriterien Entwerfen — drei Ideenskizzen kreieren
Entwickeln — definitive Idee skizzieren, planen und dreidimensional erproben
(Funktionsmodelle)

Gestaltung — ansprechende Komplexität und Anmutung: Proportionen, Funktion,
Form und Materialien sind bewusst eingesetzt und stehen in einem sinnvollen
Zusammenhang.

Material und Verfahren — adäquate Konstruktion entwickeln, möglichst einteilige
Abwicklung

Funktion — die Verpackung kann mehrfach bzw. wiederholt genutzt werden

Abschlusspräsentation — eine Auslage gestalten und kurzes Resümee
dazulegen (textuell und/oder bildnerisch)

Design –
Prozess Experimentierend entwickeln
problemlösendes Handeln und Analysieren
Präsentation von SIMPEL — kleine Auslage

drei Ideen dreidimensional skizzierend kreieren und entwickeln
Funktionsmodelle und Erprobungen erstellen (z.B. für Verbindungen,
Verschlüsse, etc.)
Anschauungsmodell aus weissem Mikrowellkarton realisieren

Präsentation von SIMPEL: zum Abschluss gestalten Sie eine Auslage und
ziehen ein kurzes Fazit
(Die Erprobungen und Skizzen werden in die Zusammenstellung integriert)

Beurteilungskriterien

Praktischer Teil — Entwicklung		Pt.
Entwerfen und Entwickeln	<p>Materialerprobungen, Gestalterische Experimente etc. sind vielfältig und stehen in einem fokussierten Zusammenhang zur Problemstellung bzw. zur Aufgabenstellung.</p> <p>Die Skizzen und Modelle sind aussagekräftig und zeigen unterschiedliche Ansätze in Bezug auf die gegebene Thematik und in Bezug zum Resultat.</p>	6
Praktischer Teil — Anschauungsmodell		
Funktion	Die funktionalen Probleme sind überzeugend gelöst.	6
Gestaltung	Gestalterische Aspekte (Funktion, Materialien, Form, Proportion) stehen in einem visuell überzeugenden und sinnvollen Zusammenhang. Der Gestaltaufbau folgt nachvollziehbaren Kriterien.	6
Material und Verfahren	Die Ausführungsqualität entspricht den gewählten Materialien und Verfahren. Die Verfahren sind sachrichtig angewendet.	6
Allgemeine Bemerkungen	Das Resultat überzeugt durch eine eigenständige und interessante Lösung. Die gegebenen Kriterien sind berücksichtigt worden. Die Arbeitsweise ist ökologisch und ökonomisch.	3
Abschluss — Reflexion		
Präsentation	Einzelne Zwischenschritte und das Resultat sind analysiert (textuell und/oder bildnerisch) Die Auslage ist ansprechend gestaltet. Die Projektentwicklung ist original veranschaulicht.	6

Bewertungsmaassstab

Punktzahl	maximal	33
Noten	Note 6.0	30-33
	Note 5.5	27-29
	Note 5.0	24-26
	Note 4.5	21-23
	Note 4.0	18-20
	Note 3.5	15-17
	Note 3.0	12-14
	Note 2.5	9-11
	Note 2.0	0-10

Goldau, September 2013